



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/  
Anfengers vnd Stiffters der Religion/ die Societet Iesv  
genannt**

**Ribadeneyra, Pedro de**

**Jngolstadt, 1590**

**VD16 R 2132**

Wie Ignatius vnd seine Gesellen der Kirchen/ theils inner- theils ausserhalb  
Rom gedienet haben. Das XV. Capitel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42701**

Allhie soll aber billich nicht vnangezeigt bleiben / daß der Mönch / der / wie wir oben vermeldt / Augustinus geheissen / auß Piemunde geboren / vnd diser so mercklichen Verfolgung / fürnemer Ursacher gewesen / zu letzt / da ihm das Schönbart / darunter er sich anfanglich verborgen / vom Gesicht gerissen / öffentlich zu einem Lutherischen Ketzer worden / vñ daß die andern Widersacher vnd Anklager / einen solchen Aufgang genommen / daß zu letzt / da die vnsern darzu schwingen / vñnd Gott für sie batten / was sie für ein Lehr vnd Leben geföhrt / an Tag kommen / welche dann also beschaffen / daß derselbigen eines / von der Inquisition außgerissen Bildnuß / zu Rom öffentlich verbrennt / der ander aber / als ein wissenschaftlicher Ketzer / zu ewiger Gefengnuß verdampt worden / welcher dannoch nicht lang vor seinem End / auff den Weg der Warheit widerkehret / sich wider zum Catholischen Glauben Begeben / sein vbelzugebrachtes Leben beweinet / vñ den Lauff seines Lebens / also daß ihm einer auß den vnsern / zu einem seligen End zuuerhelffen / beygestanden / im 1559. Jar / zu Rom vollendet hat.

Wie Ignatius vnd seine Gesellen der Kirchen / theils inner- theils außserhalb Rom gedienet haben.

Das XV. Capitel.

**A**ls dise Vngestümme einer so grossen Verfolgung verjagt / ist dargegen ein grosse Stille vñ gewünschte Witterung dar auff erfolgt: Vnd was der Teufel / die Warheit zubezweylen / vnd ganz vnd gar vnterzutrocken sich vnterstanden / das ist alles ( wie es denen die anff die Gerechtigkeit bawen / vnd ihr Hoffnung auff Gottes Beystandt setzen / pflegt zugehen ) derselbigen zu Schutz vñ Schirm / vnd zu güten statten kommen. Dar auß dann erfolgt / daß vil grosse vnd hohe Personen / ihr

Heilig



Heiligkeit gebetten/er wolte inen etliche auß vnsern Väter  
tern/einen da/den andern dorthin in ire Länder vergön-  
nen: Denen ihr Heiligkeit also Willfahung gethan/das  
Pascasius gen Siena/allda ein Nonnenkloster zurefor-  
mieren/gesandt worden/welches er dann dermassen ver-  
richte/das er vil Seelen mit seinem auffrechten vnd vn-  
strefflichem Leben/vnd Holdseligkeit seiner meniglich  
angenehmen Sitten/zu ernstlicher vnd inbrünstiger  
Begierd Gott zudienen (wie er dann mit einer sondern  
Christlichen Auffrechtheit/vnd klügen Einseltigkeit  
von Gott begabt war) bewegt vnd auffgemunter hat:  
Vñ das Magister Claudius Iaius gen Brigen geschickt/  
welcher dann mit Liebligkeit von Gott empfangner Ga-  
ben vnd Gnaden/vnd Heiligkeit seines Gottseligen sit-  
lichen Lebens/die Gemüther ganzer gemeiner Stadt an  
sich gezogen/vnd so vil außgericht/das sich selbiges Volck  
vmb den Weg der zum Himmel führt/ganz ernstlich an-  
genommen. Desgleichen seyn Magister Petrus Faber/vnd  
Jacobus Lainez/mit dem Cardinal S. Angeli genant/  
Apostolische Legaten/gen Parma vñ Placenz/Städt in  
Lombardte gelegen/gesandt worden/allda sie einen wun-  
der grossen Tuz geschafft/vñ gar vil alt vnd junge/doch  
alle zu vnserem Institut taugliche Personen gewinnen/  
vnd in die Societet gezogen vnd gebracht haben. So hat  
sich Nicolans Bobadilla in Calabriam versüzt/allda er  
sein Arbeit nicht weniger als die andern/wol angelegt/  
in dem er selbigen Lands Völcker/die es ihrer Unwissen-  
heit vnd Grobheit halber gar wol bedorfften/in Christli-  
cher Lehr vnterweisen/vnd die notwendige Stück dersel-  
bigen gelehret hat.

Es haben aber die andern/so zü Rom gebliben/auch  
nit gefeyret. Dann als selbigen Jars so grosse Theurung  
zü Rom/das vil Leuth entweder gar hungers starben/  
oder doch vor Hungers noth/ganz verzehrt/vñ dem  
Tode

Tode



Todt gar nahendt/auff den Gassen vnd Plätzen dalagen/  
da haben obgenannte/zü Rom verblibne/ Ignatius vnd  
seine Gefellen / einer so grossen Noth / so vil ihnen mög-  
lich/ zirbegegnen/ sehr grossen Fleiß ankchr / wie sie Gelt  
vnd Almüsen aufftreiben vnd bekommen möchten. Sie  
kauften Brot / vnnnd kochten die Häfen voll zerhackten  
Krauts/ die Armen suchten sie auff den Gassen vnnnd offe-  
nen Plätzen zusammen / führten die zü Haus / wuschen  
ihnen die Füß/ gaben inen zuessen / warteten denen so mit  
sondern Scheden behafft/ ihres besten Vermögens auß/  
vnterrieten sie in Christlicher Lehr/ also daß sie in sum-  
ma keine/weder geistliche noch leibliche Werck der Barm-  
herzigkeit / so vil ihnen immer menschlich vnnnd möglich/  
versaumbt oder vnterlassen haben.

Es ist auch das Haus zu Zeiten/mit armen Leuthen/  
die sie von den Gassen vnd Plätzen dahin zusammen brach-  
ten/dermassen erfüllt worden / daß nicht mehr hinein ge-  
möcht / dieweil sie erwan auff die drey / erwan auch auff  
vier hundert Personen kömen/ die alle auff dem New/ so  
sie deshalb auff die Erden zusammen tragen/ herum-  
lagen. Dis Werck hat nun / wegen daß es new vnd vnges-  
wöhnlich/ auch den Armen sehr nutz vnnnd dienstlich / bey  
den Römern vber die Was grosse Verwundung bracht:  
Also daß es auch andere / dergleichen Werck der Barm-  
herzigkeit züüben / verursacht/ bewegt vnnnd angetrieben  
hat: der gestalte / daß sich auch vil auß den fürnembsen  
Römischen Edelleuthen vnd Burgern (vnter denen auch  
etliche Cardinel) durch solches Exempel bewegt / ganz  
ernstlich darumb angenommen / vnd fleißig daran gewes-  
sen/ daß die Armen nicht so enfferste Noth leyden müßten.  
Vnd hat nun dis Gottselig Werck/ hiedurch einen solchen  
Fortgang gewonnen / daß an vnterschiedlichen Orthen/  
biß in die dreytausent armer Leuth/ die/ da man ihnen nit  
zu Hülff kommen/ vast alle hungers sterben müßten/ vn-  
terhalb



erhalten vnd ernehrt worden. So haben sich auch etliche  
fürneme/ so wol alte vnnnd betagte / als junge Personen/  
disem vnserm Institut vnnnd Weis zu leben sich auch ans  
hengig zumachen / diser Zeit zu den vnsern begeben.

Wie Magister Franciscus Xauier / vnnnd Simon  
Rodriges von Rom/ inn das gegen Auffgang der Son-  
nen gelegen Indiam zuziehen/ abgefertigt worden.

Das XVI. Capitel.

IN Paris ist nun (wie wir im dritten Capitel dises an-  
dern Büchs vermelt) ein Doctor Theologia, Jacobus  
Goueanus genannt/ gewesen/ welcher/ als er inn S.  
Barbare Collegio Rector vnnnd fürnembster Regent/ I-  
gnatium/ in einem vnbillichen Zorn/ öffentlich/ vnnnd nit  
ohne Verletzung seiner Ehren / hat wollen streichen vnnnd  
geißeln lassen / vnd aber nacher/ da er in sich selbs gangen/  
vnd sein Vnschuld vñ die Wahrheit recht erkennt/ sich ders  
massen verendert/ daß er die Straff/ die er ihm anzuthun  
schon allbereit / in sein / des Ignatij/ Lob vnd Preis ge-  
wendt hat. Diser Goueanus war ein Portugeser / ein  
frommer/ Gottseliger vnnnd ansehlicher Mann / der von  
der Zeit an/ er seinen Irthum erkennt/ sehr grosse Gunst/  
Lieb vnd Andacht gegen Ignatio gewonnen / dieweil er  
die grosse Begierd/ so ihm Gott/ seinen Göttlichen Dienst  
vnd des Nächsten Heyl zubefördern/ verlihen/ vnnnd wie  
fleißig er solchem Göttlichem Beruff nachsetzet / wol wis-  
set: Wie jm dann auch vnuerborgen/ daß er vnd seine Ge-  
sellen/ sich im Welschland mit grosser Aufferbawung/ vñ  
nicht mit wenigerm Nutz vnd Gewin der Seelen/ in al-  
lerley Wercken der Liebe brauchten vnd umbbeten.

Weil er dann eben mit solcher Begierd des Nächsten  
Heyl zubefördern enzündt / gab er Ignatio durch ein  
Sendschreiben zumerstehen / wie Gott ein weitte Thür in  
a Oriens